

05. Februar 2015 - 00:04 Uhr · Peter Grubmüller · Kultur

## AEC: Kunst, mit der man rechnen kann



"Unsere Aktivitäten müssen immer mit der AEC-Dachmarke vereinbar sein.«, Diethard Schwarzmaier, kaufmännischer AEC-Geschäftsführer Bild: HW

### **LINZ. Das Linzer Ars Electronica Center steigerte seine Eigendeckung auf 60 Prozent. Dem AEC ist es gelungen, Kooperationen auszutüfteln, anstatt um Sponsoring zu bitten.**

Das Linzer Ars Electronica Center (AEC) schafft ein bemerkenswertes Kunststück. Trotz Turbulenzen der wirtschaftlichen Großwetterlage und Sparzwängen der Stadt Linz hat das Museum den Spagat zwischen künstlerischem Anspruch und effizienter Gestaltung der eigenen Leistungen nicht bloß unverletzt zustande gebracht, sondern Erträge und Eigenmitteldeckung gesteigert. 2010 hatte das AEC bei einem Gesamtbudget von 11,1 Millionen Euro 45 Prozent selbst erwirtschaftet, im vergangenen Jahr waren es 60 Prozent von 13,1 Millionen Euro.

Das Oö. Landesmuseum, das es trotz der Installierung eines kaufmännischen Direktors (Walter Putschögl) 2013 seit Jahren nicht über die 8,5-Prozent-Hürde bei der Eigendeckung schafft, argumentiert, das AEC sei ob seiner bei der Industrie gefragten Leistungen von AEC-Solutions und Futurlab nicht mit herkömmlichen Museen vergleichbar. Allein das AEC-Museum erzielt nun eine Eigendeckung von 34 Prozent – mit 158.428 Besuchern im vergangenen Jahr. Damit ist das AEC auch das am besten besuchte Museum Oberösterreichs, obwohl das Landesmuseum diesen ersten Platz mit insgesamt 165.853 Besuchern für sich beansprucht. Allerdings verteilt sich dort der ausgelobte Ansturm auf zwölf Standorte.

Zum Vergleich: Das Landesmuseum erhält rund 10,5 Millionen vom Land, das AEC bekommt von Stadt Linz (76,4 Prozent), Land (21,1 Prozent) und Bund (2,5 Prozent) insgesamt 5,3 Millionen Euro (inklusive Zuschüsse für das Ars Electronica Festival). 200.000 Euro Miete werden von der Stadt wieder abgezogen.

"Die ökonomische Unsicherheit treibt uns die Unternehmen quasi in die Hände", sagt der künstlerische AEC-Direktor Gerfried Stocker. Dem AEC sei es gelungen, Kooperationen auszutüfteln, anstatt um Sponsoring zu bitten. Das Ergebnis sind Partnerschaften mit etlichen Universitäten (Hongkong, Queensland, Tokio), wissenschaftlichen Einrichtungen (unter anderem CERN) und Unternehmen wie SAP, BMW, Daimler oder BASF. 160 Kooperationspartner steuern obendrein 1,2 Millionen Euro zum Ars-Electronica-Festival bei, das 2015 vom 3. bis 7. September stattfindet. "Unsere Aktivitäten müssen auch immer mit der AEC-Dachmarke vereinbar sein", sagt Diethard Schwarzmaier, kaufmännischer Direktor des AEC.

Das AEC sei wunderbar etabliert, lobt Bürgermeister Klaus Luger, "und neben der Voest die zweite Marke, die Linz weltweit vertritt."

**Zahlen und Fakten**

*Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 200.000 Euro auf 13,1 Millionen Euro. Davon wurden 60 Prozent selbst erwirtschaftet – bei einem von 198.000 Euro auf 114.000 Euro reduzierten Werbeetat.*

*Die 2012 initiierte „AEC Solutions“, die maßgeschneiderte Lösungen für alle denkbaren interaktiven Produkte und Dienstleistungen anbietet, erwirtschaftete 2014 einen Ertrag von 2,6 Millionen Euro.*

*138 Vollzeitäquivalente (183 Mitarbeiter) waren 2014 beim AEC beschäftigt.*

---

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/AEC-Kunst-mit-der-man-rechnen-kann;art16,1638110>

---

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung